

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Dienstag den 25. August 1931 Nummer 150

## Koalition Macdonald-Baldwin

Bankrott der sozialfaschistischen Regierungspolitik / Verschärfung der Lage / Steigender Massentwiderstand  
Regierung der Labour-Führer mit den Faschisten

London, 25. August

Macdonald hat seinen Rücktritt erklärt und ist vom König mit der Bildung einer „nationalen Konzentrationsregierung“ beauftragt worden. Macdonald übernahm den Auftrag, die Regierung soll sich aus 10 Sozialdemokraten, 4 Liberalen und 6 Konservativen zusammensetzen. Von den Konservativen werden unter anderem Baldwin und Chamberlain dem Kabinett angeschlossen.

Die sozialdemokratische Macdonald-Regierung ist zurückgetreten. Sie ist gekürzt über ihr sozialreaktionäres

Programm und Adamson. Diese beabsichtigen, Macdonald und seine Freunde, die in die neue Regierung eintreten, aus der Partei auszuschließen. Nach einer Schätzung sollen im Unterhaus zu Macdonald-Thomas über 17%, zu Henderson-Clines über 11%, nach anderen Schätzungen sollen zu letzteren mehr Abgeordnete stehen.

Henderson ist, wie jeder weiß, ein genau solcher Sozialreaktionär und Arbeiterverräter wie Macdonald. Es handelt sich also um ein Manöver zum Massenbetrug. Die Reaktionäre spielen aber die wachsende Erregung und Radikalisierung proletarischer Mitglieder der Gewerkschaften und der Labourparty sowie der englischen Arbeiter überhaupt wider.

### SAJ Dölzchen und Bittersee aufgelöst!

Jungsozialistenführer Triebe ausgeschlossen  
Am Sonnabend, dem 22. August wurde in dem Ausschuss der SAJ in Freital-Deuben folgende Mitteilung veröffentlicht:

**Achtung! Genossen!**  
Die SAJ-Gruppen Dölzchen und Bittersee von der Partei aufgelöst. Triebe ausgeschlossen. Protest.  
Die SPD-Zeitung ließ den Anschlag wieder entfernen: am Sonntag war er wieder verschwunden.  
Die SAJler wenden sich in immer größerer Zahl von der arbeiterverräterischen Politik der Wels, Ollenauer und Co. ab. Die Forderung lautet mit Rücksichtnahme vorwärts. Der Weg der SAJler ist: Schluß mit der SPD und SAJ! Affäre in den kommunistischen Jugendverband.



Sozialfaschist Macdonald — Faschist Baldwin

## Gemeindearbeiterstreik in Duisburg

Kampfausschub in Toltewitz / Wählt überall Streikleitungen!

Essen, 24. Aug. (Eig. Meldung.)

Als Antwort auf die Vorkrauthveränderung zwischen der Gewerkschaftsbürokratie und der Regierung über den Gemeindearbeiterlohn hat heute mittag der größte Teil der Vorkrautharbeiter von Duisburg-Hochfeld und von Duisburg-Hendel den Streik erklärt. Die einzelnen Kolonnen der Straßenkehrer, die sich bereits bei der Arbeit befanden, legten die Arbeit nieder und zogen geschlossen zur ersten Streikversammlung.

Weiters fand auf dem Straßenbahnhof Dresden-Toltewitz eine Versammlung des Vorkrauthpersonals statt, die sich einmütig gegen die Vorkrauthveränderung wandte und einen Kampfausschub von 6 Kollegen wählte.

Die Belegschaft der Gartenbauverwaltung in Ehemain wählte einen Kampfausschub und beschloß, gegen jeden Pfennig Lohnabbau in den Streik zu treten unter Führung der KPD.

Eine Versammlung der Leipziger Gemeindearbeiter, die von der KPD einberufen war, beschloß eine Resolution, die sich sofort gegen die Lohnsenkung wandte. Weiter heißt es wörtlich:

„In der Haltung der Gewerkschaftsbürokratie zu dem Beschluß des Arbeitersministers Siegerschub, den Lohnabbau in vollem Umfang, wenn auch stappweise, durchzuführen, erblicken

die Versammelten einen ungeheuren Verrat ihrer Klasseninteressen. Die Forderungen bleiben nach wie vor:

Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub!  
Für die 40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich!  
Streik gegen Durchführung der Notverordnung, die Gemeindearbeiterlöhne auf die der Reichsarbeiter zu reduzieren und die Kinderzulage in Wegfall zu bringen.“

Die Gemeindearbeiter sind besonders empört über die Haltung des Gesamtverbandes und der SPD-Presse (siehe 2. Seite), die ganz jählich gegen die Arbeiter hehen und den Streik abwürgen bestrebt sind. Die Gemeindearbeiter haben genügend klar erkannt, daß die SPD um der Bürgerkriegspolitik willen die Arbeiter ins unerträgliche Elend zu pressen versucht. Es gibt nur einen Weg, den Lohnabbau abzuwehren: sofortiger Streik!

### Roter Einheitsverband in Essen

Am Sonnabend lagte eine Delegiertenkonferenz aller hüttenindustriellen Betriebe, Bahnhöfe und der Essener Straßenbahnen, 153 in Delegiertenversammlungen gewählte Delegierte nahmen zu dem Lohnraubergleich Stellung. Nach einer umfassenden Diskussion, die die Streikbereitschaft der Delegierten zum Ausdruck brachte, wurde unter stürmischem Beifall einstimmig die Gründung eines roten Einheitsverbandes der Essener Straßenbahner und Gemeindearbeiter beschlossen.

## Hungerattentat auf die Volksmassen

Das „Sparprogramm“ des Städtetages / Bedürftigkeitsprüfung bei allen Erwerbslosen

Der Deutsche Städtetag hat sein „Sparprogramm“ zur Deckung des 600-Millionen-Defizits der Brüningregierung übermittelt. Laut Berliner Tageblatt von heute sollen die Rollen folgendermaßen noch furchtbarer ausgeplündert werden:

1. Reduktion (Verminderung) bestimmter kommunaler Verwaltungsaufgaben (Zusammenlegung von Schulen, Abbau von Wohlfahrts- und Gesundheitsinstitutionen u. dgl.) einschließlich der Kürzung der Gehälter und der Senkung der Löhne soll 250 Millionen Mark erbringen. Mit dem Abbau wird sofort begonnen.

2. Weitere 75 Millionen Mark sollen durch Senkung der Rückstellungen erspart werden, davon allein 45 Millionen durch eine Senkung der Rücklage für die Wohlfahrtsverwaltungen, die in den meisten Städten erfolgen soll. Damit wären bei den Kommunen 325 Millionen Mark eingespart.

Um das restliche Defizit von 475 Millionen zu beseitigen, schlägt der Städtetag folgendes vor:

Die Unterhaltung der Erwerbslosen soll in „Versicherung“, „Krise“ und „Wohlfahrt“ nach denjenigen Grundjahren erfolgen,

d. h. die Unterhaltung (für alle Erwerbslosen) soll nur nach individueller Prüfung der Bedürftigkeit ausgezahlt werden — das bedeutet die volle Aufgabe des Versicherungsprinzips — und weiter sollen gleiche Sätze für alle Gruppen von Erwerbslosen gelten.

Der tägliche Fehlbetrag, der in erster Linie aus dem Verdienst für die Wohlfahrtsunterstützung resultiert, soll entweder vom Reich den Gemeinden beigegeben werden (nämlich aus den Einsparungen, die nach dem Fortfall des größten Teils der Reparationszahlungen eingestrichen sind) oder aber, wenn das nicht angängig ist, dann soll

von den Lohn- und Gehaltsempfängern eine zweite „Krisensteuer“, als „Erwerbslosen-Abgabe“, eingefordert werden.

Diese Abgabe würde nur von denjenigen Personen zu zahlen sein, die bisher keine Beiträge zur Erwerbslosenversicherung zu zahlen hatten.“

Wie das Berliner Tageblatt von heute weiter meldet, plant Brüning (und die anderen Länder werden gleich folgen) einen radikalen Abbau der Bezahlung der Volksschullehrer.

des Sanierungsprogramms. Macdonald will das Teil im Wert von 24 Milliarden auf Kosten der Massen (aus der Arbeitslosenversicherung) beziehen. Das ist auf den härtesten Widerstand gestoßen, und dafür war nicht einmal im Kabinett selbst eine Einmütigkeit zu erzielen. Nun wird Macdonalds Kabinett mit Konservativen und Liberalen ein „nationales Konzentrationskabinett“ bilden.

Mit dem Sturz der Macdonald-Regierung in England ist eines der härtesten Vorkämpfer der 2. „Internationalen“ zusammengebrochen. Die englische Sozialdemokratie, die seit mehr als zwei Jahren das Steuersystem des englischen Staatsschiffes in den Händen hatte, konnte in dieser Zeit zeigen, was die Sozialdemokratie als regierende Partei zu tun vermag. Beispielhaft sozialdemokratische Praktiken, eine Kritik von arbeiterverräterischen Maßnahmen, eine Krise, wie sie England in den letzten 200 Jahren nicht erlebt hat, 3 Millionen Arbeitslose, blutiger Terror in den Kolonien: das sind die Spuren der sozialdemokratischen Regierungspolitik in England, die von dem Dresdner SPD-Blatt treffend wieber als „marxistisch“ gezeichnet wurde. Eben so wie die Hermann-Küller-Regierung in Deutschland hat die Macdonald-Regierung in England die völlige Unfähigkeit der sozialdemokratischen Regierungspolitik bewiesen.

Die neue Regierung wird nichts anderes sein als eine Konzentration aller reaktionären, arbeiterverräterischen Kräfte des Landes gegen die wertvollen Volksmassen.

Aber auch vom internationalen Gesichtspunkt ist der Sturz der Macdonald-Regierung ein weltpolitisches Ereignis von größter Wichtigkeit. Er ist nach dem Abzug von Rom ein neuer, noch verheerender Schlag für die Brüning-Regierung. Die letzte klägliche Hoffnung auf eine, wenn auch noch so geringe, englische Hilfe wird durch die Ereignisse der letzten Stunden in England zerschanden. Es ist ferner mit einem verheerenden Umwälzen des englischen Imperialismus nach außen zu rechnen.

Die kommende neue Etappe des Brüning-Kurses der englischen Sozialdemokratie wird den Prozeß der Revolutionierung der Massen in England stark beschleunigen. Diese Entwicklung verläuft zugleich mit der schneller fortschreitenden Diskreditierung der englischen Sozialdemokratie für die englischen Kommunisten die günstigsten Voraussetzungen, um ihren Einfluß unter den Massenmassen weiter zu vergrößern und zu vertiefen. Nur noch ihnen hängt letzten Endes die weitere Entwicklung der Ereignisse in England ab.

### Spaltung der Labourparty?

Manöver Hendersons zum Massenbetrug

Die englischen Blätter berichten, daß eine Spaltung der englischen sozialdemokratischen Partei zu erwarten sei. Im bisherigen Macdonald-Kabinett hätten sich 9 Mitglieder gegen den Abbau der sozialen Rücklage gewandt und zwar Henderson, Alexander, Greenwood, Johnson, Clines, Addison, Graham, Lams-



# KPD. im Trommelfeuer der Hebe Die „Pravda“ über die „Selbsthilfe der deutschen Bourgeoisie“

In einem Artikel „Die Selbsthilfe der deutschen Bourgeoisie“ geht die „Pravda“ auf die letzten Maßnahmen der deutschen Regierung ein und schreibt folgendes:

„In offener das Monopolkapital in Deutschland auftritt, je unerbittlicher die Regierung die faschistische Diktatur durchführt, desto klarer tritt die Rolle der SPD. als offener Verbündeter des Monopolkapitals zutage. Die SPD. beraubt die deutsche Arbeiterklasse aller Waffen und ruft dabei lauter und gemeiner als alle anderen zur blutigen Auseinandersetzung mit der KP. auf. Sie propagiert Wiederfälle auf Organisationen der KPD, fordert das Verbot der kommunistischen Presse und begrüßt den vom sozialfaschistischen Volkspräsidium geleiteten Volkskurator.

Die Wut des Sozialfaschismus kennt, nachdem er durch die Teilnahme der KP. am Volksentscheid entlarvt und an der verwundbarsten Stelle seiner Politik des „kleineren Übels“ getroffen wurde, keine Grenzen. Der ganze Apparat des Sozialfaschismus, angefangen vom Volkskurator bis hinunter zum Negativen Ausschuss, ist zur Hege gegen die KP. mobilisiert. Dies allein zeigt die Richtung der Generallinie der KPD. Die strategische Lösung der Volksrevolution ist nur zu verwirklichen, wenn die tatsächliche Aufgabe der Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse auf breiter Basis durchgeführt und die Basis der Sozialdemokratie in den Massen gestärkt wird.

Deshalb ist es notwendig, daß die KPD. den Erfolg des preußischen Volksentscheids ausnütze, um die Massen zum entscheidenden Übergang gegen den Angriff des Kapitals zu mobilisieren.

## Warthauer Enten

Warschau, 21. August. (Zoh.) Angefaßt der Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Polen über einen Nichtangriffspakt angeblich auch von Neutralitätsverhandlungen zwischen der Sowjetunion und Polen begleitet seien, ist die Telegrammagentur der Sowjetunion zu der Erklärung ermächtigt, daß die Vertreter Verhandlungen der Regierungen der Vertragspartei zu dritten Staaten, darunter Polen, keineswegs berührt und daß zwischen Warschau und Moskau keine Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt gepflogen werden.

# Millionen hungern — aber die Ernte wird gedrosselt

### Der Wahnsinn des kapitalistischen Systems

Buenos Aires, 21. August. Wie die „Vozes“ meldet, ist die Ernte in Argentinien gegenüber dem Vorjahr für sämtliche Getreidearten zusammen um 1.030.000 Hektar vermindert worden. Davon entfallen allein auf Weizen mehr als eine halbe Million Hektar. Bei Annahme eines durchschnittlichen Ernteertrages läßt sich voraussetzen, daß die argentinische Weizenerzeugung um 30 bis 40 Prozent geringer sein wird als im Vorjahr.

Die Herabsetzung der Anbaufläche entspricht den Empfehlungen des argentinischen Landwirtschaftsministers wegen der Weltübererzeugung. Die Weizen-Erzeugung im laufenden Jahr wird laut auf neun- bis zehn Millionen Tonnen geschätzt, die keinesfalls auf den Weltmärkten untergebracht werden könnten. Es muß daher auch eine beträchtliche Herabsetzung der Weizenanbaufläche vorgenommen werden.

Moskau, 21. August. Das Zentralkomitee der UdSSR. hat den Neutralitäts- und Nichtangriffsvertrag mit Afghanistan ratifiziert.

### Kulturkampfabend

Mittwoch, den 2. September, 20 Uhr im großen Saal des Reglerheims Jfo-Vca.

# Barbarische Zustände in den polnischen Gefängnissen Pilsudskis Feldzug gegen die proletarischen politischen Gefangenen

Wien, 24. August. Aus Warschau wird gemeldet: Die Offensiv gegen die politischen Gefangenen wird von dem vor kurzem zum Leiter des Gefängnisdepartements ernannten ehemaligen Richter, dem Justizminister Pilsudski, geleitet.

In den Untersuchungsgefängnissen von Piszewitz (Westgalizien) und Pilsudski (Westgalizien) usw. sind die politischen Gefangenen in gemeinschaftliche Zellen mit gemeinen Verbrechern überführt worden. Den politischen Gefangenen werden ihre Kleider genommen, worauf sie gewaltsam in Strafzelle gezwungen werden. Die Zellen der Gefangenen sind mit Stroh und anderen Dingen mit allerhand in Strafkamern in Pilsudski (Polen) besetzt, das für die gemeinen Verbrecher bestehende Regime binnen Monatsfrist auf die politischen Gefangenen auszuweiten.

Am 1. Oktober wird in allen Kerkern Polens ein neues Gefängnisstatut eingeführt. Dadurch wird das bereits bestehende Regime funktionieren. Den politischen werden keine Bücher und keine Schreibmaterialien mehr zur Verfügung gestellt werden. Besuche Angehöriger werden verboten werden; auf den Gefängnisbrief dürfen die politischen Gefangenen nur gemeinsam mit den gemeinen Verbrechern geantwortet werden.

Im Gefängnis von Pilsudski pflegen die Kriminalverbrecher

mit Zustimmung der Gefängnisleitung die politischen Gefangenen in bestialischer Weise zu mißhandeln. Im Gefängnis von Pilsudski verziehen die Insassen der Abteilung für weibliche politische Gefangene aus Protest gegen das bestehende Gefängnisregime bereits seit sieben Wochen auf ihr Recht, ins Freie geführt zu werden. Die Gefängnisleitung geht gegen die „Rebellen“ schonungslos vor und wendet häufig die Internierung in der Dunkelzelle an. Auf den Protest der Gefangenen des Gefängnisses von Pilsudski gegen ihre Misshandlung mit den gemeinen Verbrechern, erklärte der Staatsanwalt: „Die politischen bedürfen nicht besserer Verhältnisse, da sie in absehbarer Zeit erschossen werden.“

## Hungerfrei!

Warschau, 21. August. Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Gefängnisregimes in Polen, welches die Abschaffung der Sonderbehandlung der politischen Gefangenen und deren Gleichstellung mit den gemeinen Verbrechern vorsieht, haben die politischen Gefangenen im Warschauer Gefängnis „Kawar“ geschlossen den Hungerstreik erklärt. Das Gefängnis wird von außen durch verstärkte Polizeiposten streng bewacht.

## „Stalin“ übertrumpft „Biders“

### Der Sieger im Wettbewerb um das KTB-Dieselmotor

Moskau, 24. August. Das Präsidium des Zentralen Gewerkschaftsrates der Sowjetunion hat den Turbinenbetrieb „Stalin“ mit einem Dieselmotor ausgezeichnet, welches der Gewerkschaftsrat des deutschen KTB mit der Bezeichnung erhalten hatte, es dem besten Betrieb in der Sowjetunion zu verleihen. Das Drieseltriebwerk hat 65 Hauptturbinen und wurde letztens von einer Delegation des KTB zu den Oktoberfeierlichkeiten zurückgeschickt.

Der Betrieb „Stalin“ verdiente diese Auszeichnung durch das deutsche Drieseltriebwerk durch seine Erfolge an der Front des sozialistischen Aufbaus.

Am 1. Juli d. J. hatte der Betrieb sein im Fünfjahresplan vorgesehenes Produktionsprogramm überschritten und lieferte dem Land anstatt wie vorgesehen 420.000 Kilowatt Dampfturbinen 447.000 Kilowatt Turbinen. Mit seiner riesigen Dampfturbine von 50.000 Kilowatt erreichte der Betrieb das Niveau der bekanntesten englischen Weiserfirma „Metz & Biders“. Gleichzeitig haben die Arbeiter des Betriebes die Produktionskosten um 10 Prozent herabgesetzt.

## Der Siegeszug des Sowjetnaphtha

Sowjetunion — der zweite Ölproduzent der Welt  
Der letzte Monatsbericht der „Kotterdammer Bankgesellschaft“ bringt eine Zusammenfassung der Produktionsziffern in der Petrochemieindustrie, welche den großen Aufschwung der Sowjetnaphtha zeigt. Danach hat die Sowjetunion im Juli, während in allen kapitalistischen Ländern, mit alleiniger Ausnahme Rumäniens, ein harter Rückgang der Ölproduktion erfolgte, keine Produktion in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres auf 60.954.000 Tonnen gegenüber 47.658.000 Tonnen für die entsprechende Zeit des Vorjahres erhöht.

Die Weltproduktion an Petroleum betrug in den wichtigsten Ländern im Juli (7 Tage gleich 1 Tonne):

Land	Produktion 1930	erste 5 Monate 1931
USA	896.296.000	346.298.000
Sowjetunion	129.955.417	60.954.000
Mexiko	141.652.832	50.523.884
Peru	43.549.323	17.100.531
Rumänien	39.876.589	19.704.930
Indien	39.629.650	14.043.961
Niederl. Indien	38.729.250	15.651.854

Die gesamte Weltproduktion betrug 1930 1.407.850.547 Tonnen, im Monatsdurchschnitt 1930 117.323.379 Tonnen, dagegen in den ersten 5 Monaten 1931 nur 556.057.179 Tonnen.

## Einfachgeschwader „Lenin“

Moskau, 24. August. Bis zum 20. August dieses Jahres haben die sowjetischen Handelsschiffe durch öffentliche Sammlungen etwa 15 Millionen Rubel für den Bau eines Dampfergeschwaders, das den Namen „Lenin“ tragen wird, aufgebracht.

## Die Serie der Banktrugs

New York, 21. August. (ZV.) Die Globe Bank and Trust Co. und ihre vier Filialen in Buffalo wählten ihre Schulden wegen Zahlungsunfähigkeit des Liquidators der Bank. Die Einlagen betragen sich gegenwärtig nach auf etwa 5,3 Millionen Dollar. 2 Millionen Dollar wurden in den letzten beiden Monaten den Kunden ausgezahlt.

Das ist der zweite Banktrug während der letzten Woche.

## Bernard Shaw über die Kommunisten

London, 21. August. In einem langen Schreiben, das in der heutigen „Times“ veröffentlicht wird, zieht Shaw einen interessanten Vergleich zwischen den kapitalistischen Parlamentarier und den Mitgliedern der kommunistischen Partei der Sowjetunion. Er führt u. a. aus:

„Verantwortung vor der kommunistischen Partei ist eine wirkliche Verantwortung; ihre Mitglieder kennen ihre Aufgaben und können nicht beschwunden werden. . . . Parteipositionen um der Opposition willen wird als Sabotage bestraft; und Versuche, die Regierung durch verfassungsmäßige Bürgerprotesten gegen Tyrannei, die seit langem ihre Gewalt verloren haben, zu lähmen, werden nicht gebildet. . . . Der politische Apparat ist für unmittelbaren politischen Gebrauch aufgebaut und ist machtvoll genug, um Leute zu brechen, die ihm Hindernisse bereiten. Kurzum, er ist viel demokratischer als Parlament und Partei.“

## Farbige Damen-Spangenschuhe

Paar nur **4.95 RM.**  
Abgabe nur solange Vorrat reicht  
Gr. Zwingerstr. 12/14  
Konsumverein **VORWÄRTS**

# Rundfunk

Dienstag den 24. August:

**Leipzig-Dresden**  
18:30: Die drei Helden. 19:30: Melzer. Zeit 18:30. 20:30: Melzer. 21:30: Melzer. 22:30: Melzer. 23:30: Melzer.

**Deutsche Welle Königswinterhausen**  
18:30: Konzert aus Leipzig. 19:30: Melzer. 20:30: Melzer. 21:30: Melzer. 22:30: Melzer. 23:30: Melzer.

**Berlin**  
18:30: Oper über Operette. 19:30: Operette. 20:30: Operette. 21:30: Operette. 22:30: Operette. 23:30: Operette.

**Moskau**  
18:30: Oper über Operette. 19:30: Operette. 20:30: Operette. 21:30: Operette. 22:30: Operette. 23:30: Operette.

**Wien**  
18:30: Oper über Operette. 19:30: Operette. 20:30: Operette. 21:30: Operette. 22:30: Operette. 23:30: Operette.

# Grenzübertritt mit allen Schiffen ab morgen, Mittwoch, wieder gestattet

Tages-Grenzausweis od. Paß erforderlich. Sondertour 7 Uhr ab Dresden entfällt

Zeltgemäß billig!  
Dabei in bewährter Güte!

## Schokoladen. Pralinen. Zuckerwaren. Gebäck. direkt von der Schokoladenfabrik Wilhelm Jentzsch, Dresden-N. 6

Meine Verkaufsstellen in Dresden befinden sich:  
Pflanzl. Str. 12. Schumann, Ecke Schlesener Straße. Schandauer, Ecke Lautenstraße. Ammonstr. 40. Leipziger-Str. 309. Großenhainer Str. 25. Trachenberger Platz

Gasthof und Verkauf Bürgergarten

Freitag und Sonntag moderner Ball

Konditorei und Café Müller

„Züringer Hof“, Deubener Str. 14

Gaststätte Sängerkreis

Beerweinschänke Gorbitz

Geld Weiser, Kesselsdorfer Str. 26

St. Hieronymus Apotheke

Brok- u. Feinbäckerei Herrn Kolbe

H. Fleisch- und Wurstwaren

Wilde, Geflügel, Feinkost

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Hausfrauen! 6% Rabatt Ein- und Verkaufsverein

Schokoladen u. Zuckerwaren

Fein- und Wurstwaren

früher Verkauf Freiburger Str. 120

Holz- u. Kohlenhandlung

Lebensmittel Kolonialwaren

Dampfbäckerei „LIBELLE“

Beethoven-Apotheke

Brok-, Fein- u. Weißbäckerei

Damen- u. Herren-Friseur

Helwig & Co.

Inseriere

Erfolg

Möbelhaus

Lebensmittel Kolonialwaren

Dampfbäckerei „LIBELLE“

Beethoven-Apotheke

Brok-, Fein- u. Weißbäckerei

Damen- u. Herren-Friseur

Helwig & Co.

Inseriere

Erfolg

Möbelhaus

Kurbad Andreas

Kurbad Löbtau

Motor- und Fahrräder-Handlung

Milch, Butter, Eier, Käse

Butterhandlung „Loreley“

HUGO FETTERMAN

Ernst Güler

Dresden

Johannes-Bad

Lebensmittel Kolonialwaren

Dresden-Naunitz

Dresden-Roghal

Dresden-Döltschen

Reparatur Bergwirtschaft

Café Grotte

Dresden-Coschütz

Dresden-Lentewitz

Gasthof Leutewitz

Paul Zschäkel

Feinbäckerei Burthard

Otto Gersten

Dresden-Briesnitz

Brok-, Weiß- und Feinbäckerei

Bäckerei u. Konditorei

Kolonialwaren / Peroidstr. 12

Maria Hüben

Kennitz-Stetzsch

Früher's Gasthof

Möbel aller Art

Stempel-Vertrieb

Arno Wöhrer

Wago Schäfer

Brok-, Weiß- u. Feinbäckerei

Fahrräder / R. S. - Waghung

Herm Wagner

Fleisch- und Delikatessen-Handlung

Kurt Bretschneider

Photo-Unger

H. Raps

Arth. Vilsche

Oskar Kluge

Erich Glauer

Brok-, Weiß- und Feinbäckerei

Gustav Schmidt

Kranke

Dresden-Laubegast

Rest. Zur Pfalzburg

Dresden-Prohlis

Dresden-Striesan

Glasbütten Hof

Restaurant Löschergarten

Sportheim OSV

Ref. „Erdvogel“

Gaststätte Dahelm

Leberha-Diamant

Bruno Hertrampf

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Emil Nietzsche

Vincenz Kämpferle

Otto Wolf

Paul Geißler

Striesener Möbelhaus

Dresden-Blasewitz

Rest. Zur Pfalzburg

Richard Stange

Otto Wendt

Zoo-Handlung H. Bessner

Dresden-Johannstadt

Fritz Reinhold

J. Brinckner

Prima Fleisch- und Wurstwaren

Moritz Jakobowicz

Johann Hansky

Blischke

WALTER KLUTH

Richard Schulze

Dresden-Orna

Motor- und Fahrräder

Fahrräder - Ersatzteile

Lebensmittel-Bräcker

Cigarren

Blumen, Kränze

Rosenberg-Dröge

Dresden-Seidnitz

Georg Vollmann

Brok-, Weiß- und Feinbäckerei

Dresden-Dobritz

Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Strehlen

Dresden-Tolkewitz

„Donath's Neue Welt“

Dresden-Leuben

Anton Geisler

Brok-, Weiß- u. Feinbäckerei

Friedrich Kleemann

Färberei und chem. Reinigung

Kolonialwaren

Brok-, Weiß- und Feinbäckerei

Oswin Lieback

Dresden-Lockwitz

Weißbäckerei / Konditorei

Oberer Gasthof Lockwitz

Dresden-Bühlau

Mag. Papeter, Buchhandlung

Dresden-Rochwitz

Beilage... Dort... Die... In... Immer... Anton... Kari... Oswald... Dresden-Lockwitz... Dresden-Bühlau... Dresden-Rochwitz...



# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Der Angriff an der Filmfront

Es ist zweifelhaft und nützlich, über die Sirenenkräfte des Feindes informiert zu sein, bevor der Angriff beginnt. Der Feind, das ist die kapitalistische Filmindustrie, die mit einer der verschiedensten ideologischen Waffengattungen der Bourgeoisie in die proletarische Front einzubringen versucht. Die Fachpresse veröffentlicht einen „Kriegsplan“, wonach für die kommende Saison zunächst mit etwa 180 größeren Tonfilmen zu rechnen ist, über deren durchschnittliche Beschaffenheit sich aus dem Gesamtumfang der beiden repräsentativsten kapitalistischen deutschen und amerikanischen Gesellschaften, Ufa und Paramount, einige Schlüsse ziehen lassen.

Entsprechend den Erzeugnissen der modernen Kriegstechnik wird der Feind in diesem Jahre vorwiegend mit Giftgas arbeiten, das den Proleten die Hirne vernebeln und sie kampfunfähig machen soll. Dabei wird — die Herren sind menschenfeindlich — eine gewisse Sorte von Gassgas bevorzugt werden. Vereinzelt wird man jedoch auch schwere Geschütze, allerdings neuer Bauart benutzen: Die Ufa bereitet einen „amerikanischen“ Tonfilm „Port“ mit Werner Krauß in der Hauptrolle vor. Sie verspricht sich von diesem „großen hitlerischen Film aus großer deutscher Zeit“ — laut Rundschreiben — nach „dem beispiellosen Erfolg“ des Hölententanzers von Sesselmann „sehr viel“ wobei wahrscheinlich unter „Erfolg“ die vor wenigen Tagen von großen Schöpfergeistern ausgesprochene Beurteilung von drei Arbeitern, die sehr energiegelad die nationalsozialistische Hochprofessuren, zu je einem Monat Gefängnis zu verbüßen mußten.

Die Paramount-Produktion, von der die Presse kürzlich sieben Reden vorgelesen bekam, ist ganz auf Flucht vor allen brennenden Gegenwartsthemen eingestellt. Die beiden Spinnfilme „Herzen in Flammen“ (Regie Josef von Sternberg) und „Tata“ (Regie Murnau und Flaherty), die wenigstens filmlich-technisch annehmbar sind, führen uns in ein romantisiertes Karroko und auf eine idyllische Südseeinsel, ohne selbstverständlich die naheliegenden kolonialpolitischen Probleme auch nur zu berühren. Der Rest aber ist ganz vom Uebel: „Das Konzert“, „Männer am Lucie“, „Der Sprung ins Nichts“ usw. Alderger

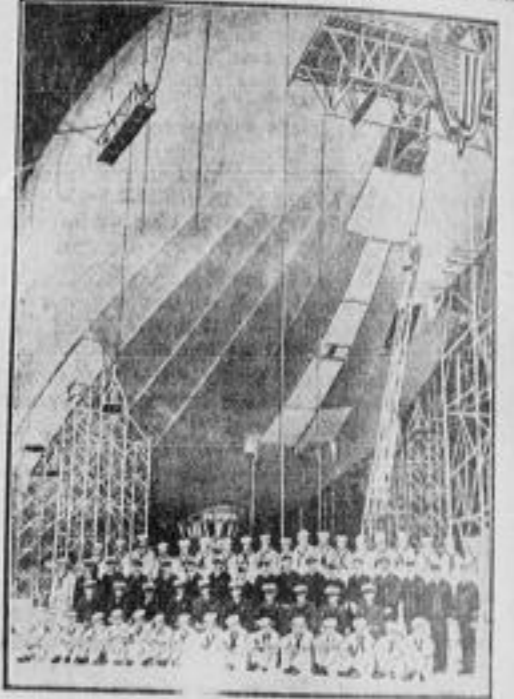
Rittsch, der leider trotz seiner mangelnden formalen Qualitäten Tausenden den Kopf verdeden wird. Ganz ähnlich scheint der größte Teil des Ufa-Programms zu sein, wie aus dem Titel klar ersichtlich ist: „Stürme der Leidenschaft“, „Zwei Herzen und ein Schlag“ usw.

Diese Flucht aus der Wirklichkeit in einem Jahre der allergrößten wirtschaftlichen und politischen Kämpfe bedeutet einerseits, daß die bürgerliche Filmkunst nicht in der Lage ist, wichtige Gegenwartsthemata zu gestalten, selbst wenn sie es wollte, weil sich die eigenen Waffen gegen sie richten könnten. Sie bedeutet andererseits, daß man das gar nicht will, weil die Massen um jeden Preis „unterhalten“ und „gerstet“ werden sollen.

Ganz anders ist es in der Sowjetunion. Die beiden ersten tschischen Tonfilme, von denen wir Genossen hören, greifen mitten hinein „ins volle Menschenleben“. „Disa Wertoffa“, „Entschlossenheit“ ist eine „Sinfonie vom Donbass“, ein Film vom sozialistischen Aufbau (Wir besprechen diesen Film unten, Die Red.) und der „Weg ins Leben“ behandelt die inwärtigen Kämpfe der Sowjetunion um die Beseitigung des Feudalismus (vormalige Jugend). Doch damit nicht genug! Die Sowjetunion beruft revolutionäre Filmkünstler aus dem Ausland, um — laut einer Meldung des bürgerlichen „Film-Kurier“ — Tonfilme herzustellen, welche zeigen, wie die ausländischen Arbeiter leiden, kämpfen und siegen. Genosse Hans Richter z. B. arbeitet in Moskau an einem Film namens „Metall“, der einen großen deutschen Metallarbeitertrik darstellt, und Genosse Erwin Piscator dreht „Ausgang der Fischer“ nach dem bekannten Roman der Genossin Anna Seghers. Carl Jungmann ist ebenfalls nach Moskau berufen worden. Weitere Filme nach Drehbüchern von Ernst Barlach, Ludwig Renn, Friedrich Wolf, R. C. Weiskopf und Ernst Glasler sind geplant. Der „Rastamin“-Regisseur Eisenstein hat schon einen Film über das Leben des mexikanischen Volkes beendet und befinzt sich, allen Verteilungen zum Trotz, auf der Rückreise nach der Sowjetunion.

## Die fliegende Festung

Der August dieses Jahres eröffnet eine neue Epoche der Kriegstechnik: der amerikanische Luftkrieger „Akron“ ist zweimal so groß wie der Zeppelin, und zugleich das erste Zeppelin-Schiff, das lediglich für Ballonfüllung konstruiert ist. Die Zahlen mögen eine ungefähre Vorstellung von Ausdehnung und Rauminhalt des Luftschiffes betragen: „Akron“ hat eine Länge 239 Meter, seine größte Höhe 44,6 Meter und sein größtes Durchmesser 40,5 Meter. Das 60 Tonnen schwere Zeppelin-Schiff wurde in den USA im Jahre 1934 durch die Maschinenfabrik Westinghouse in Camden, N.J., gebaut. Die Maschine, die die „Akron“ antreibt, ist ein 10-Zylinder-Prinzipschiff mit einer Leistung von 4450 PS. Die fliegende motorische Kraftmaschine des Luftschiffes eine Reichweite von 17.000 Kilometern hat eine Höchstgeschwindigkeit von 92,6 Kilometern in der Stunde. Im Höchstfall kann die Geschwindigkeit sogar auf 134 Kilometer in der Stunde



„Akron“ mit seiner 65köpfigen Besatzung

## Das Krebsproblem

Auf der im August stattfindenden großen Krankenkongresse werden neben organisatorischen Fragen auch zwei große wissenschaftliche Probleme erörtert. Während das Referat über „die soziale Bedeutung der Fokalanfänge“ inhaltlich das Ziel haben wird, die Kassenausgaben, die wegen der Zunahme der Fokalanfänge gemacht werden müssen, weiter zu verringern, handelt es sich bei der Besprechung des „Krebsproblems“ um den Versuch, eine Erklärung für die geradezu unheimliche Zunahme der Krebserkrankungen seit Beendigung des Krieges zu finden.

Ebenso wie die Ansichten über die Entstehung und die Ursachen des Krebses geteilt sind, ebensowenig gibt es eine stichhaltige Erklärung für die sozialen Voraussetzungen dieser Volksleide im wahren Sinne des Wortes. Viele bürgerliche Wissenschaftler lehnen ja überhaupt den Zusammenhang zwischen sozialer Lage und dieser Erkrankung ab, während ein kleiner Teil moralisch geschulten Ärzte weiß, daß jede, aber auch jede Krankheit, vor allem aber der Krebs, ihre sozialen Wurzeln hat. Es ist z. B. die Zunahme der Fokalanfänge auf die Schwächung des Blutes und Stützgewebes durch die immer schlechter werdende Ernährung und auf die Viehhaltung der Weine durch das pausenlose Stehen im rationallisierten Betrieb zurückzuführen.

Die gegenwärtig vorherrschende Meinung über die Entstehung des Krebses betrachtet die Krebszelle im allgemeinen als „atypische Zellform“. Ausgehend von den obersten Schichten der Haut und Schleimhäute, dem sogenannten „Epithel“, findet er seine Vorbildung durch die Verwundung und Blutbahnen des Körpers. Eine Zelle, die durch irgendeine jahrelange, mit gleicher Intensität anhaltende äußere oder innere Schädigung, den sogenannten „Reiz“, schließlich dazu veranlaßt wird, eine andere Fortentwicklung wie ihres Gewässers zu nehmen, fängt an, sich unauflöslich zu teilen und so durch Teilung zu vermehren. Jede dieser Zellen teilt sich wieder in zwei neue. Die am äußeren Rande befindlichen Zellen wachsen weiter, während sie im Innern absterben und der Kern des Krebses laufend vergrößert.

Die Geschwindigkeit kann jede beliebige Größe erreichen. An irgendeiner Stelle bricht sie schließlich in winzig kleine, nur unter dem Mikroskop sichtbare Lymphknoten ein. Und es genügt schon, daß eine einzelne Krebszelle mit dem Lymphstrom verflochten wird, um nach dem Heften im nächsten Filter, der Lymphdrüse, dort eine Tochtergeschwulst hervorzurufen. Denn das ist das ausschlaggebende Merkmal des Krebses: daß sein Wachstum vor dem umgebenden Gewebe nicht halt macht, daß er alles zerstört und durch nichts sich in seinem Wachstum aufhalten läßt. Daraus ergibt sich auch, daß die bislang als einzig wirklich wirksam ersprechende Behandlung anzusehende Operation, bei der die umgebenden, anschließend „normalen“ Lymphknoten entfernt werden müssen, so frühzeitig vorgenommen werden muß, ehe noch Tochtergeschwülste von dem Ursprungsnest her ausgeht haben. Die Bestrahlung mit Röntgen- und Radiumstrahlen dient gegenwärtig nur zur Nachbehandlung. Nur in völlig ausfalltlosen und in solchen Fällen, in denen die Operation eine unmittelbare Lebensgefahr für den Kranken bedeutet, versucht man als letztes Mittel, durch Bestrahlung das unauflösliche Wachstum der Geschwulst aufzuhalten.

Die Vertreter dieser „Reiztheorie“, die also einen gewissen dauernden schädigenden Einfluß als Ursache für den Ausbruch und das Fortschreiten der Erkrankung annehmen, gehen aber insofern schon zu, daß ihre Erklärung den Nachforschungen und Erfahrungen anderer Wissenschaftler nicht immer standhalten können, indem sie sagen, daß der schließlich an den Folgen des dauernden Reizes erkrankte Mensch für die Krankheit noch eine gewisse persönliche Veranlagung mitbringen muß. Würde das nämlich der Fall, so müßten ja alle Menschen, die in Fabriken der Leere, Zinnober- und Korkindustrie arbeiten, an dem für diese Arbeiter typischen Krebsformen erkranken. Dies ist aber

nicht der Fall, sondern es erkrankt jeweils immer nur ein kleiner Teil, den diese wissenschaftliche Richtung als von Natur aus besonders gefährdet bezeichnet.

Der offiziellen Ansicht entgegengekehrt laufen die Untersuchungen an verschiedenen Sowjetinstituten, besonders an dem Leiningerder Nemenzinstatut, wo in schließlichen Laboratorien die Wirkung der Radium- und Röntgenstrahlen auf die Krebszelle durch Experimente erforscht wird. Die Arbeiter dieses Instituts geben darauf hin, Klipp und klar die Frage zu stellen, die immer wieder von einzelnen Ärzten erhoben wird, ob nicht der Krebs doch eine irgendwie geartete Infektionskrankheit ist. In dieser Richtung ist übrigens Professor Teufelschänder ein sehr interessantes Experiment gelungen, über das wir späterzeitlich in der „Roten Fahne“ berichten. Teufelschänder wies nämlich nach, daß in manchen Häusern, die der Volksmund als besonders gefährlich bezeichnet (sogenannte „Krebshäuser“), ausgelegte Ratten und Mäuse nach verhältnismäßig kurzer Zeit an typischen Krebsgeschwülsten erkranken und sterben. Auch hier bleibt natürlich noch die Möglichkeit offen, ob nicht ein bestimmter, gerade jenen Hause eigentümlicher „Reiz“ die Erkrankung hervorruft. Jedoch gehen die weiteren Versuche in der Richtung, ob diese eigenartige Erkrankung nicht vielmehr damit zusammenhängt, daß von den Verstorbenen Krebskeime aufgenommen worden. Diese Ansicht erhebt um so mehr Bedeutung, als in sehr vielen Fällen bei den gestorbenen Tieren Krebserkranfungen des Atmungsapparates festgestellt wurden.

Die Erörterung des Krebsproblems auf der Tagung der Krankenkassen wird wesentlich Neues kaum bringen, zumal die Drogenprüfung fortgeschrittener Wissenschaftler abgelehnt wurde.

Dr. Swienty.

Die internationale Ausstellung „Frauen in Rot“, die im Oktober d. J. in Berlin stattfinden wird, hat innerhalb der Arbeiterwelt ein äußerst großes Interesse erregt. Auf viele Anfragen teilen wir mit, daß eine freie Einbindung nur im beherrschten Maße zugelassen ist.

Die Abreise der Ausstellungsleitung ist: Haus der Jugendzeit, Am Platz der Republik 4.

## Lest die Arbeiterpresse / Von Georg W. Manfred

Wenn Marlene Dietrich geschieden wird,  
Und wenn Mussolini badet,  
Warum Jackie Coogan gemieden wird,  
Und was das Dickwerden schadet,  
Wenn Schmeling-Weltmeister geworden ist,  
Und die Reichswehr Parade macht,  
Was man dieses Jahr für Obstorten ist,  
Und warum Herr Mac Donald lacht:  
Das alles berichtet mit dreier Fresse  
Die bürgerliche Journalisten-Presse.  
  
Wenn aber Proleten im Streike steh'n,  
Weil man wieder den Lohn gekürzt hat;  
Wenn 5 Millionen streikeln geh'n,  
Und wie man das noch gewürzt hat  
Mit Gummiknuppeln und hundert Verbote  
Und Untersatzungstraub obendrein;  
Und von den vielen Arbeiterinnen  
Und den endlosen, hungernden Reih'n:

Davon wirst du dort niemals etwas lesen:  
„Tut uns leid. Da sind wir nicht bei gewesen!“  
  
Drum merk' dir, der du an der Drehbank stohst,  
Am Schraubstock, am Pflug und am Hammer:  
Du Angestellter, der du mit uns gehst,  
Du Arbeiterfrau in der Kammer,  
Du Mittelständler in Elend und Graus,  
Du Beamter, soll's Blut ausgegossen:  
Die Bürgerpresse zum Fenster hinaus,  
Die dich täglich und stündlich beloggen.  
  
Ihr alle merkt euch: für euch irrt ein  
Nur die Presse der Kommunisten.  
Noch heute bestellt sie. Noch heut reißt euch ein  
In die rote Front. Denn mit uns wird sein  
Die Zukunft, für die wir rüsten!

Verantwortlich: Wilhelm Gansel, Berlin.



